

## Darstellung der Entwicklung der Eckwerte des Arbeitsmarktes im März 2013

Die Arbeitslosigkeit hat sich von Februar auf März um 127 auf 9.718 Personen verringert. Das waren 832 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im März 9,2%; vor einem Jahr belief sie sich auf 10,1%. Dabei meldeten sich 2.770 Personen (neu oder erneut) arbeitslos, 93 mehr als vor einem Jahr und gleichzeitig beendeten 2.888 Personen ihre Arbeitslosigkeit (-97). Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 8.532 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 168 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem gegenüber stehen 8.176 Abmeldungen von Arbeitslosen (+504).

### Arbeitsmarkt wartet auf den Frühling

„Der März brachte am Arbeitsmarkt aufgrund der kalten Temperaturen nur einen ganz leichten Rückgang. Der Frühling lässt auch auf dem Arbeitsmarkt auf sich warten. So ist beispielsweise der Personalbedarf der Unternehmen eher verhalten“, sagt Beatrice Ströhl, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Erfurt.

„In Erfurt ist auch im März die Arbeitslosigkeit saisonal bedingt leicht erhöht. Der Rückgang innerhalb eines Monats fiel nur gering aus, da die kalten Temperaturen Arbeitsaufnahmen in witterungsabhängigen Branchen verhinderten. Die Jobverluste waren ähnlich hoch wie vor einem Jahr und auch die Zahl der Neueinstellungen lag unter der des letzten Jahres“, analysiert Beatrice Ströhl, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Erfurt, den Arbeitsmarkt. Im Laufe des Berichtszeitraums verloren 765 Menschen ihre Arbeit. Das sind 12 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig begannen 705 Menschen eine neue berufliche Tätigkeit. Das sind 85 weniger als vor einem Jahr.

Am stärksten ist der Rückgang der Arbeitslosigkeit bei den Jüngeren. 606 Unter-25-Jährige waren im März ohne Arbeit. Das sind 199 bzw. ein Viertel weniger als vor einem Jahr. Bei den Älteren und Langzeitarbeitslosen sank die Arbeitslosigkeit leicht.

Die Unterbeschäftigung weist aus, wie viele Menschen neben Arbeitslosigkeit an Maßnahmen, Qualifizierungen teilnehmen oder z.B. erkrankt sind. Die Zahl der Menschen in Unterbeschäftigung sank auf 13.071. Damit sank die Unterbeschäftigungsquote auf 12,1 Prozent.

In der Landeshauptstadt meldeten Unternehmen im März 937 Stellen. Das sind über einhundert Stellen weniger als im Februar und als vor einem Jahr. Vor allem in den Ansiedlungsprojekten, im Gastgewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen, im Verarbeitenden Gewerbe und über Personaldienstleister wurde Personal gesucht. Gefragt waren vor allem Fachkräfte in Ausbauberufen, in der Gebäude- und Versorgungstechnik, in einem Metall- oder Elektroberuf, im Maschinen- und Fahrzeugbau, Fach- und Hilfskräfte in der Logistik, in Verkaufs-, Hotel- und Gaststättenberufen, in Büro- und Gesundheitsberufen.

### Deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber in Mittelthüringen

- 2.517 betriebliche Ausbildungsstellen (-2 Prozent)
- 1.923 Bewerber (-5 Prozent)
- Auf 100 Bewerber kommen 132 Ausbildungsplätze

1.923 Bewerber waren im März zur Halbzeit des Berufsberatungsjahres 2012/13 in Mittelthüringen – Erfurt, Weimar, Weimarer Land, Ilm-Kreis und Landkreis Sömmerda – auf

Ausbildungssuche. Das sind 103 weniger als im vergangenen Jahr (-5 Prozent). Ihnen standen 2.517 betriebliche Ausbildungsstellen gegenüber. Verglichen mit 2012 meldeten Unternehmen 59 bzw. 2 Prozent weniger Ausbildungsplätze. „Die bisherige Entwicklung setzt sich fort: Die Zahl der Ausbildungsbewerber sinkt leicht und auch bei den Ausbildungsstellen ist ein minimaler Rückgang zu verzeichnen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen uns, dass Unternehmen ihre Ausbildungsstellen immer früher melden. Nun kommt es darauf an, dass sich auch die Jugendlichen an die Berufsberatung für eine individuelle Beratung und Vermittlung wenden“, erläutert Beatrice Ströhl, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Erfurt. Im letzten Jahr waren im März zur Halbjahresbilanz bereits 77 Prozent aller Ausbildungsstellen des gesamten Angebotes gemeldet. Vor vier Jahren waren es im Halbjahr 56 Prozent. „Berufswähler haben heute sehr viele Chancen, doch es kommt darauf an, die richtige Ausbildungsstelle bei der passenden Firma zu finden. Unsere Berufsberater besprechen individuelle Interessen und Fähigkeiten der jungen Menschen und unterstützen bei Fragen zu späteren Karrieremöglichkeiten und Arbeitsmarktperspektiven“, sagt Ströhl.

Aktuell kommen rein rechnerisch auf 100 Jugendliche 132 Ausbildungsplätze. Vor fünf Jahren waren es noch 100 zu 74. „In den meisten Berufen haben Schulabgänger sehr gute Chancen. Besonders gut sieht es für Jugendliche aus, die eine Ausbildung in einem Metall-, Elektro-, Kunststoff- oder Lebensmittelberuf, in der Tierwirtschaft und Gartenbau, im Innenausbau oder in der Gebäudetechnik, in Verkehrs- und Logistikberufen, im Handel, in Hotellerie und Gastronomie oder in Steuer- und Rechtsberatung suchen“, sagt Ströhl. Weniger Stellen als Bewerber gibt es im Veranstaltungsservice und -technik, Büro und Sekretariat, in Arztpraxen, in der Tierpflege, Floristik und der technischen Mediengestaltung.

Unter den Bewerbern haben oder streben 17 Prozent einen Hauptschulabschluss an, 59 Prozent die mittlere Reife und 18 Prozent die (Fach-) Hochschulreife. Nur zwei Prozent sucht ohne Schulabschluss nach einer Ausbildungsstelle. 73 Prozent der gemeldeten Bewerber verlassen die Schule in diesem Jahr, alle anderen sind Altbewerber aus den Vorjahren.

### **100 Bewerber für 140 Ausbildungsstellen in Erfurt**

In der Landeshauptstadt Erfurt waren im März 741 Jugendliche auf Ausbildungssuche. Das sind 91 Bewerber weniger als vor einem Jahr (-11 Prozent). Unternehmen meldeten 1.032 Ausbildungsstellen, 80 weniger als 2012 (-7 Prozent). „In der Landeshauptstadt sank die Zahl der Bewerber und der Stellen. Dennoch haben Jugendliche auch in diesem Jahr sehr gute Ausbildungsmöglichkeiten. Vor allem für Jugendliche, die eine Ausbildung in Metall-, Elektro-, Gartenbau-, Tief- und Ausbau- sowie Gebäudetechnikberufen, in der Informatik, in Logistikberufen, im Handel, in Hotellerie- und Gastronomieberufen sowie in der Steuer- und Rechtsberatung suchen, sind die Chancen hervorragend“, sagt Ströhl. Nur in der Tierpflege, Floristik, Softwareentwicklung, Raumausstattung, Technischer Mediengestaltung, Veranstaltungsservice und -technik gibt es weniger Ausbildungsstellen als interessierte Bewerber.

Die meisten Bewerber haben oder streben einen Realschulabschluss (56 Prozent), die (Fach-) Hochschulreife (21 Prozent) oder einen Hauptschulabschluss (18 Prozent) an. Nur ein Prozent hat keinen Schulabschluss. 68 Prozent der gemeldeten Bewerber verlassen die Schule in diesem Jahr, alle anderen sind Altbewerber aus den Vorjahren.